

Antrag

des Abg. Georg Heitlinger u. a. FDP/DVP

Potenziale von Precision Farming und Digitalisierung im Pflanzenschutz

Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen

zu berichten,

1. wie sich ihr Kenntnis nach der Nachweis chemisch-synthetischer Pflanzenschutzmittelrückstände (Wirkstoffe und Metaboliten) in Wasserschutzgebieten in den vergangenen zehn Jahren in Baden-Württemberg entwickelt hat;
2. wie sie die Potenziale von Precision Farming im Pflanzenschutz für die Landwirtschaft in Baden-Württemberg bewertet, insbesondere auch mit Blick auf den Gewässerschutz;
3. inwiefern sie den Einsatz von Precision Farming-Technologien im Pflanzenschutz konkret unterstützt (bitte auch mit Darstellung der jeweiligen Maßnahme, den ggf. bereitgestellten Landesmitteln etc.);
4. inwiefern sie die Weiterentwicklung von Precision Farming-Technologien im Pflanzenschutz konkret unterstützt (bitte auch mit Darstellung der eingebundenen Unternehmen und Forschungseinrichtungen, denn ggf. bereitgestellten Landesmitteln etc.);
5. wie viele landwirtschaftliche Betriebe im Land ihr Kenntnis nach Precision Farming Technologien in welchen Bereichen einsetzen;
6. vor welchen Herausforderungen landwirtschaftliche Betriebe im Land ihr Kenntnis nach stehen, die in Precision-Farming-Technologien im Pflanzenschutz investieren oder diese einsetzen wollen;
7. in welchem Umfang ihr Kenntnis nach Precision Farming zur Minderung der Nitratbelastung des Grundwassers in den baden-württembergischen Wasserschutzgebieten eingesetzt wird (Hektar Ackerfläche);
8. welche strukturellen Hemmnisse es ihr Kenntnis nach für eine nutzendenzentrierte Bereitstellung und effektive Nutzung landwirtschaftlicher Geodaten im Land gibt;
9. inwiefern sie sich für eine bundesweit einheitliche, offene und standardisierte Bereitstellung landwirtschaftlicher Geodaten auf Bundesebene einsetzt;
10. wie die Umsetzung der Vorgaben aus der „DURCHFÜHRUNGSVERORDNUNG (EU) 2023/564 DER KOMMISSION vom 10. März 2023 betreffend den Inhalt und das Format der gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1107/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates von den beruflichen Verwendern geführten Aufzeichnungen über Pflanzenschutzmittel“ zu einer digitalen Erfassung der Pflanzenschutzmittelanwendungsdaten auf Landesebene vorangeschritten ist;
11. welche Strategie sie verfolgt, um die dann digital vorhandenen Daten für ein Resistenzmanagement und für einen besseren Schutz der Gewässer, insbesondere in Wasserschutzgebieten, zu nutzen;
12. mit welchen Parametern sie Fortschritte bei der Digitalisierung in der Landwirtschaft und beim Precision Farming misst;

13. wie in Baden-Württemberg durch die Digitalisierung der Landwirtschaft das Once-Only-Prinzip durchgängig eingeführt werden kann.

7.10.2025

Heitlinger, Karrais, Haußmann, Dr. Kern, Weinmann, Fischer, Hoher, Bonath, Haag, Dr. Jung, Scheerer, Dr. Schweickert FDP/DVP

Begründung

Precision Farming ist ein Verfahren der ortsdifferenzierten und zielgerichteten Bewirtschaftung landwirtschaftlicher Nutzflächen. Dadurch können ökonomische und ökologische Verbesserungen entstehen: Einsparung von Betriebsmitteln, Einsparung von Maschinen- und Arbeitszeiten, Verbesserung der Ertragsleistung und Produktqualität, Minimierung von Umweltbelastungen und lückenlose Dokumentation des Produktionsprozesses. Precision Farming nutzt Geodaten für die punktgenaue Bewirtschaftung, etwa bei Aussaat, Dünge- und Pflanzenschutzmaßnahmen, indem die verschiedenen Standortfaktoren digital erfasst und flexibel angepasst werden. Dabei sind landwirtschaftliche Geodaten nicht nur im Bereich Precision Farming unverzichtbar. Nur mit verlässlichen und transparenten Daten können Landwirtinnen und Landwirte fundierte Entscheidungen treffen und regulatorische Anforderungen erfüllen. Beispiel-Anwendungsfall: Wenn Referenzdaten über eine API zur Verfügung stehen würden, könnte die Ausbringung von mineralischem Dünger in Wasserschutzzonen präzise geplant werden, sodass Abstände eingehalten werden. Gleiches gilt für die Validierung bei der Ausbringung von Pflanzenschutzmitteln.

Die digitale Erfassung von Pflanzenschutzmittelanwendungsdaten muss über die reine Berichtspflicht hinausgehen und einen Mehrwert für die Landwirtschaft und die Wasserwirtschaft generieren. Die Potenziale liegen darin, dass durch Wirkstoffsplitting Grenzwertüberschreitungen und auch die Ausbildung von Resistenzen vermieden bzw. eingedämmt werden können. Eine durchgängige Digitalisierung ermöglicht auch eine deutliche Reduzierung des Aufwands bei den Berichtspflichten in der Landwirtschaft, wenn die digitale Datenerfassung konsequent für das Once-Only-Prinzip genutzt wird. Das Nebeneinander verschiedener Meldeanforderungen (z. B. Agrarstatistik, Gemeinsamer Antrag) stellt eine unnötige Belastung in der Landwirtschaft dar, die im Zuge des Bürokratieabbaus zu beseitigen sind. Die Digitalisierung eröffnet hier effiziente Lösungen.